

Worüber ich nachdenke nach dem Studientag „Bibel intensiv“ am Samstag, 31.01.09, im Haus Remmen, Mülheim:

Dem „**Roten Faden: Propheten – Nebeim – Künder**“ folgend vermittelte der Studientag erste Einblicke in ein Prophetenbuch, das Einsichten in eine „andere Welt“ eröffnet, das Buch Jesaja. Zweifach – zu Beginn des ersten und zweiten Kapitels – verbürgt es sich als Geschautes, Erlauschtes und Verlautetes des Jesaja (Jes 1,1. 2,1) Die Sinne der Hörer/innen und Leser/innen, ja des Himmels und der Erde (1,2) will es öffnen und wach halten für die Wirklichkeit, die Wirklichkeit von Natur und Kultur, die Wirklichkeit von Mensch, die Wirklichkeit der Sippschaft Jakobs und der Angehörigkeit Gottes. „G'tt/JHWH – Rettung“ dafür steht der Name „Jesaja/Jeschajahu“.

Amoz-Sohn, Nachkomme von Stärke/Zähigkeit/Kraft ist Jesaja, einer, der durchhält und aufrecht hält, der Aufrichtung (2,1) kündigt, Aufrichtung, die sich ereignet in der Ausrichtung von Gott her und auf Gott hin, Aufrichtung, die dialogisch geschieht (2,3) und dazu führt, dass der Shalom Zustimmung erfährt und kultiviert wird (2,4).

Wenn Ihnen diese Nachdenklichkeiten rätselhaft vorkommen, liegt es daran, dass der unglaubliche Inhaltsreichtum allein der ersten Verse des Jesajabuches und der vielschichtige Gehalt des hebräischen Textes sich nicht in kurzen Worten abstrakt zusammenfassen lassen.

Der Text, seine Be-Deutung, seine Über-Setzung in unser Leben erschließt sich dialogisch, - im Hinschauen auf den Text, im Hinhören auf eigene Assoziationen, auf Hinweisungen des Referenten, auf Gesprächsbeiträge der Teilnehmer unserer biblischen Veranstaltungen.

02.02.09, Monika Schmidt

